

Grußwort für die Veranstaltung „Pflege bewegt Deutschland“ am 22.09.2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Ziele der Aktion „Pflege bewegt Deutschland“ begrüße ich sehr. Es entspricht auch meinem Anliegen, dass sich die Qualität der Pflege und der Pflegeeinrichtungen stetig verbessert und die Pflegeberufe nicht nur im Zusammenhang mit Negativschlagzeilen in der Presse erscheinen.

Dass ihr Motto richtig und wichtig ist, hat sich auch erst vor einigen Tagen wieder gezeigt, als die Vorstellung des aktuellen Prüfberichtes des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen (MDS) zur Qualität der stationären und ambulanten Pflege auf großes mediales Interesse stieß. Die Ergebnisse waren alles andere als schmeichelhaft und müssen als Anstoß für eine deutliche Kehrtwende hin zu mehr Qualität und mehr Transparenz sein. Pauschale Negativ-Schlagzeilen entsprechen nicht der Realität und werden weder der Leistung der Anbieter noch dem Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht.

Ich bin überzeugt, dass der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz großer psychischer und physischer Belastung eine verantwortungsvolle und hochwertige Arbeit leistet.

Ihr Einsatz verdient deshalb öffentlichen Dank und Anerkennung.

Diejenigen, die schon jetzt erfolgreich auf hohem pflegerischem Niveau arbeiten, möchte ich dazu animieren, Vorbild zu sein, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen einzubringen, und so den Fundus zu erweitern, den wir für die notwendige Modernisierung der Pflege nutzen können und mit dazu beitragen, dass die Vorstellung, von Pflegeleistung abhängig zu werden, nicht bedrohlich sondern bereichernd ist. Ich denke, ihre Initiative kann dazu beitragen!

Wir haben im Land Berlin eine "Qualitäts- und Transparenzoffensive" begonnen, die in der Zukunft, und davon bin ich fest überzeugt, deutliche Verbesserungen für die pflegebedürftigen Menschen mit sich bringen wird.

Ich wünsche ihnen viel Erfolg im weiteren Verlauf ihrer Aktion!



Heidi Knake-Werner,
Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales
Berlin